Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

10.10.1818 (Nr. 281)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 281. Samstag, den 10. Okt. 1818.

Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Hannover. (Göttingen.) — Frankreich. — Italien. (Mailand. Genua.) — Oestreich. — Preussen. (Berlin. Achen.) — Rußland. — Spanien. — Baden. (Dankadresse des Bezirksamts Kenzingen.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 8. Oktober. Das heutige Journal de Francfort sagt: Man glaubt, daß in der nächsten Bundestagssitzung am 12. d. der präsidirende Hr. Gesandte Vorschläge in Beziehung auf die Organisation des Bundes machen, und daß dann die Bundesversammlung sich für so lange vertagen wird, als nöthig ist, damit die verschiedenen Höfe ihren Gesandten die diesfallsigen Instruktionen ertheilen können. (Privatnachrichten aus Frankfurt drücken sich in dieser Hinsicht also aus: In der nächsten Sitzung der hohen Bundesversammlung wird höchstwahrscheinlich das Resultat der Berathungen des Militärkomite' von dem Bundestagsmilitärausschusse der Bundesversammlung vorgelegt, und darüber endliche Instruktionen eingeholt werden, während welcher Einholung die Bundesversammlung sich auf einige Monate vertagen wird.) — Der königl. span. Gesandte am kaiserl. russischen Hofe, de Zeo Bermudez, ist gestern hier angekommen. — In der verflossenen Nacht sind der Herzog und die Herzogin von Kent hier eingetroffen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 8. Okt. Ihre Maj. die regierende Kaiserin von Rußland, welche den 3. d. zu Frankfurt eingetroffen, und im dortigen Hotel Sr. königl. Hoheit des Großherzogs abgestiegen waren, sind am 4. d. hier angekommen, und haben den großherzogl. Hof durch Ihre hohe Anwesenheit bis vorgestern Mittags erfreut, zu welcher Zeit Sie Ihre Reise über Heidelberg nach Bruchsal fortgesezt haben.

Hannover.

Göttingen, den 4. Okt. Ruhe und Ordnung sind nunmehr hier völlig wieder hergestellt. Es sind auch Vorkehrungen getroffen worden, um solche zu erhalten. Namentlich ist, sowohl in der Absicht, um Studierende von Unbesonnenheiten abzuhalten, die für sie leicht sehr nachtheilig werden könnten, als auch um die Ausländer gegen alle Unannehmlichkeiten nachdrücklichst zu schützen, und den Ankommenden und deren Eltern und Angehörigen alle ängstlichen Besorgnisse zu benehmen, verfügt worden, daß ein jeder der hier Studierenden, wie auch jeder neu ankommende, die nachstehende Erklärung unterschreiben muß: „Ich Unterzeichneter verspreche hierdurch, an der Vollziehung des gegen die hiesige Universität ausgesprochenen sogenannten Verrufs auf keine Weise Antheil zu nehmen, namentlich weder gegen Studierende, welche, dieses Verrufs ungeachtet, Vorlesungen besucht haben, noch gegen diejenigen, welche sie besuchen werden, und weder mit Worten, noch mit Werken irgend erkennen geben zu wollen, daß ich jenen Verruf, als mir Wirksamkeit bestehend, anerkenne; vielmehr erkläre ich ausdrücklich, daß ich jede Aeusserung und Handlung jener Art, welche sich irgend jemand zu Schulden kommen ließe, für irgend eine höchst strafbare Auflehnung gegen die königl. Regierung erkenne, daß mir endlich auch die auf Handlungen dieser Art festgesezte Strafe des Festungsarrestes wohl bekannt ist."

Frankreich.

Paris, den 6. Okt. Der König hat gestern eine Spazierfahrt nach St. Cloud gemacht.

Der heutige Moniteur enthält folgenden Artikel: Nachrichten aus Achen zufolge, deren Aechtheit wir verbürgen zu können glauben, erlauben die Gesinnungen der Souveraine für Frankreich und seinen König, annehmen zu dürfen, daß das Resultat dieser erhabenen Versammlung eben so schnell und günstig seyn wird, als sämmtliche Franzosen nur wünschen können. Die daselbst gefaßt werdenden Beschlüsse werden eine den Tugenden und der Weisheit des Fürsten, der uns regiert, geleistete Huldigung seyn, und, wie nicht mehr zu bezweifeln ist, die Ruhe und das Glük Frankreichs sichern, so wie auf die aufrichtige und dauerhafte Versöhnung aller Völker das Siegel drücken.

Der kaiserl. östreich. Botschafter am kaiserl. russ. Hofe, von Lebzeltern, ist, über England, vorgestern Abends hier angekommen, um sich nach Achen zu begeben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75¼, und die Bankaktien zu 1640 Fr.

Italien.

Der Erzherzog Rainer, Vizekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs, ist von Mailand am 28.

Sept. zu Brescia angekommen, von wo er am 30. seine Reise in der Richtung von Bassano fortgesezt hat. — Am 29. Sept. kam der kön. hannoverische Gesandte am päbstl. Stuhle, Freihr. von Ompteda, von Turin zu Mailand an, von wo er am 1. d. nach Rom abgereiset ist.

Am 28. Sept. traf der Herzog von Glocester von Turin zu Genua ein.

Oestreich.

Wien, den 3. Okt. In Folge des Patents vom 21. März d. J. über die Verlosung der ältern verzinslichen Staatsschuld wurde am 1. d. hier die dritte öffentliche Ziehung vorgenommen. Das Los fiel auf die Serie Nr. 169, Hofkammerobligationen von verschiedenem Zinsfuße, und im Kapitalbetrage 1,397,212 fl. 4 kr. enthaltend. — Die Einlagen in die Bank nehmen mit lebhaftem Fortschtitte zu, und man vermuthet eine nahe Sperre. — Zu dem zum Verkaufe angebotenen 8 Staatsherrschaften in Niederöstreich haben sich keine Kauflustige gefunden, wodurch die Staatsverwaltung veranlaßt worden ist, den Ausrufspreis derselben um ohngefähr 20 Prozent herabzusetzen. — Der regierende König von Schweden und Norwegen hat seinen bisherigen hiesigen Geschäftsträger, Baron von Palmstierna, zum bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe ernannt. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 236½ W. W.

Preussen.

Berlin, den 3. Okt. Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland haben am 29. Sept. zu Polnisch-Wartemberg übernachtet, und sind am 30. in Breslau angekommen, von wo Sie am 2. d. nach Glatz abreisen wollten.

Achen, den 5. Okt. Zu dem Balle, welchen gestern, am Namensfeste des Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, die Stadt in dem Saale der neuen Redoute veranstaltet hat, waren über 900 Eintrittskarten ausgegeben. Demselben wohnten JJ. MM. der Kaiser von Rußland und der König von Preussen, das diplomatische Korps, und sehr viele hohe Herrschaften bei. Se. Maj. der Kaiser von Oestreich konnten, fortdauernder Unpäßlichkeit halber, den Ball nicht mit Ihrer Gegenwart beehren. Um 7 Uhr trafen JJ. MM. der Kaiser von Rußland und der König von Preussen ein. Der Herzog von Wellington eröfnete den Ball mit Lady Castlereagh durch eine Polonoise. Die beiden Monarchen, die Fürstin von Thurn und Taxis, der Prinz Karl von Preussen, die jungen Prinzen von Schwarzenberg, der Herzog von Richelieu und Lord Castlereagh tanzten in den nämlichen Reihen. Die beiden Monarchen verließen den Ball, auf welchem die Auswahl der Helden und Diplomatiker Europa's versammelt war, gegen 9 Uhr; die übrigen Gäste blieben ungefähr bis Mitternacht. — Gestern Mittag speiste der Kaiser Alexander nebst den Gesandten, 32 an der Zahl, bei dem Könige von Preussen. — Der aus dem Streite mit Kotzebue bekannte Professor Lindner aus Weimar hat sich, auf Befehl der Polizei, aus hiesiger Stadt entfernen müssen.

Rußland.

(Auszug der Petersburger Zeit. vom 18. Sept.) Dem Kriegsgeneralgouverneur zu Petersburg, General von der Infanterie, Grafen Miloradowitsch, ist befohlen, im Reichsrathe im Departement der Kriegsangelegenheiten Siz zu nehmen. Die Oberbefehlshaber der Armeen, General von der Kavallerie, Graf Wittgenstein, und der General von der Infanterie, Baron von der Osten-Sacken, sind zu Mitgliedern des Reichsraths ernannt. Dem Staatssekretär Olenin ist befohlen, in dieser Funktion im Gesezdepartement zu seyn, dabei aber auch die ihm gegebenen Aufträge zu erfüllen. Dem Staatssekretär Martschenko ist befohlen, in dieser Eigenschaft im Departement der Zivil- und geistlichen Sachen zu seyn; die Geschäfte des Komite' der Minister aber soll, bis auf weitern Befehl, der wirkliche Etatsrath Koloßow leiten. Die Vizeadmirale Crown, Sarytschew und von Moller sind zu Rittern vom Alexander-Newski-Orden ernannt. Der beim Reichskollegium der auswärtigen Angelegenheiten stehende Etatsrath Sagorowskji ist zum Direktor der Reichskommerzbank ernannt. — Das Museum der kaiserl. Akademie der Wissenschaften wird fortdauernd mit neuen Naturschätzen bereichert, welche theils von auswärtigen Korrespondenten, theils von wirklichen Mitgliedern der Akademie, welche die sorgsame und wohlthätige Regierung zum Besten des Vaterlandes in die entferntesten Länder des Erdballs reisen läßt, eingesandt werden. So erhielt die Akademie im verwichenen Monat von ihrem Mitgliede, dem in Brasilien, als russischer Generalkonsul, angestellten Akademiker Langsdorff, eine Sendung von Säugthieren und Vögeln dieses Landes. Unter jenen befinden sich nicht nur Gattungen, welche bis jezt dem akademischen Museum fehlten, sondern auch solche, die gänzlich neu sind; z. B. mehrere Affenarten; unter diesen eine mit weißem Gesichte (Sagoin), und eine gelbliche, noch nirgends beschriebene, mit langem Rückenschwanze; ferner ein Moschusschwein (Sus Tajassu), und eine höchst seltene, den Naturforschern noch unbekannte Art von Beutelthier (eine wahre Zierde des Museums), welches sich durch eine weiche seidenartige schwarze Wolle, mit drei weißen Streifen über dem Rücken, und durch Schwimmhäute an den Hinterfüßen auszeichnet. Die Sammlung der Vögel besteht aus 247 Stük, und enthält die schönsten Arten des glüklichen südamerikanischen Himmels. Ohne die herrlichen Papagayen, Pfefferfresser und andere Raub-, Sing- und Sumpfvögel oder Stelzenläufer zu erwähnen, führen wir bloß die schönen Tanagraren an, zu welchen der Kardinal gehört, wegen seines purpurnen Gefieders so genannt; ferner die höchst seltene Art eines schön gesprenkelten Specht (Picus minutissimus), der nicht größer ist, als der Zaunkönig (Sylvia Troglodytes); zwei kleine kaffebraune Känzchen mit weiß gefleckten Flügeln; einen ganz schwarzen, wie Sammt

schillernden Steinhahn mit feuerrothem Federbüschel; einige prächtige Tanagra's, deren Federn mit dem lebhaftesten Grün und den Farben des Lasurs, der Viole, des Goldes und des Aquamarins prangen, nebst andern schönen Vögelarten, welche, nach vollendetem Ausstopfen, das Auge der Besucher des Museums ergötzen werden. Von Amphybien enthält die Sammlung unter andern die 3 Faden lange Haut der Riesenschlange (Boa constrictor); die Warneidechse (Lacerta Monitor), so genannt, weil sie den Reisenden durch ihr Zischen die Nähe eines Krokodils anzeigt.

Spanien.

Beschluß der gestern abgebrochenen Note: Diese ausserordentlichen Umstände sind es, die Se. Maj. zu dem Entschlusse bewogen haben, daß mit der Würde Ihres erhabenen Charakters die Fortsetzung weiterer Unterhandlungen unverträglich ist, bis man auf eine entsprechende Weise ein Ereigniß ausgeglichen und beendigt hat, das an sich allen andern Gegenständen vorangeht, die zwischen beiden Regierungen streitig sind, und das durch seine Wichtigkeit geeignet ist, die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern in ihrem ganzen Umfange wesentlich zu ändern. Um zu gleicher Zeit einen Beweis von den friedlichen und gemäsigten Gesinnungen zu geben, die das Betragen der spanischen Regierung charakterisirt, muß ich Ewr. Exz. hinzufügen, daß, als Se. Maj. mich beauftragten, Ihrem Gesandten in Washington die erklärte Aufhebung der Unterhandlungen mitzutheilen, Sie mir gleichfalls befohlen haben, ihn zu benachrichtigen, daß, wenn von der Regierung der vereinigten Staaten die Genugthuung gegeben wäre oder noch gegeben würde, die allein die Angelegenheiten verstattet, und die Se. Maj. von der Gerechtigkeit und Redlichkeit jener Regierung sich versprechen dürfen, er in diesem Falle den Gang der angeknüpften Unterhandlungen fortsetzen könne, ohne nöthig zu haben, Se. Maj. zu befragen, und neue Verhaltungsbefehle zu erwarten, die ihn zu ihrer Fortsetzung autorisiren. Indem ich Ew. Exz. diese Mittheilung mache, kann ich nicht unterlassen, Ihnen zu erkennen zu geben, wie schmerzhaft es für mich gewesen ist, daß unglüklicher Weise jenes unerwartete Hinderniß zu eben der Zeit eintrat, als ich mir mit der Hofnung schmeichelte, die politischen Verhältnisse und die vollkommenste Eintracht zwischen beiden Regierungen auf festen und dauerhaften Grundlagen wiederhergestellt zu sehen. Ich erneure Ewr. Exz. die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung, und bitte Gott, Ew. Exz. noch viele Jahre zu erhalten ꝛc.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. Okt.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 7 $\frac{6}{10}$ Linien	8 $\frac{4}{10}$ Grad über 0	Nord	72 Grad	trüb
Mittags $\frac{1}{2}$3	27 Zoll 7 Linien	9 $\frac{4}{10}$ Grad über 0	Nord	79 Grad	Landregen
Nachts 10	27 Zoll 7 $\frac{6}{10}$ Linien	8 $\frac{8}{10}$ Grad über 0	Nord	92 Grad	trüb, regnerisch

Unterthänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Seiten der Städte und Landgemeinden des Bezirksamts Kenzingen: „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Schon im grauen Alterthum herrschten im Lande der Breisgauer die Herzoge von Zähringen, die Stammväter Ewr. königl. Hoheit. Die noch vorhandenen Denkmäler der Frömmigkeit und Wohlthätigkeit derselben sind die nachgelassenen Zeugen Ihrer Fürstengröße und Milde. Als in den Ereignissen der Zeit der Breisgau in einzelne Stammtheile vereinzelt worden war, wurde nicht minder für das Gedeihen der Wohlfahrt der an das abstammende Fürstenhaus Baden gefallenen Landestheile gesorgt, wovon der Wohlstand der alt-badischen Gemeinden, der selbst in den harten Stürmen der Zeit nicht untergieng, so wie der aus der Ferne des weiten Auslandes wiederhallende Ruhm der glüklichen Regierung unsers vor kurzen Jahren verewigten durchlauchtigsten Großherzogs Karl Friedrich, des Nestors der Fürsten, die redenden Zeugnisse unserer Tage sind. Unter den lezten Regierungsjahren dieses von seinen Unterthanen kindlich geliebten, vom Auslande bewunderten Fürsten, wurden die vereinzelten Landestheile des Breisgaues, und dadurch das ehrwürdige Stammgut der Zähringer wieder vereint, indessen seit Jahrhunderten die Bewohner der getrennt gewesenen Theile desselben unter Oestreichs mildem Scepter zu leben gewohnt worden waren, von welchem sie sich nur ungerne abscheiden konnten. Aber bald fühlten sich die alt- und neubadischen Landestheile, deren Bewohnern die Natur einerlei Himmelsstrich, gleichen Nationalcharakter, Produktion, Bedürfniß und Genuß bereitet hat, von dem gemeinschaftlichen Bande brüderlich mit Liebe und Vertrauen zu dem erhabenen altvaterländischen Regentenhause angezogen, dessen Weisheit und Milde von jeher so segnend wirkten. Noch fester ward dieses Band angeknüpft, als noch von Karl Friedrich, dem Vater seines Volkes, die Gleichheit der Verhältnisse der Unterthanen gegen das höchste Staatsoberhaupt und unter sich ausgesprochen wurde. Diese Wohlthat mußte im Beginnen auf die Amtsan-

gehörigen des aus alt- und neubadischen Gemeinden zusammengesezten Amtsbezirkes Kenzingen um so erfreulicher wirken, als dadurch neues Vertrauen und die schönen Hofnungen einer bessern Zukunft, berechnet auf einem vermehrten und erleichterten gemeinbürgerlichen Verkehr gegründet worden sind, welche die Umwälzungen des langen Krieges vergessen machen durften. Ew. königl. Hoheit haben aber nun geruht, diese Gleichheit der Verhältnisse der Unterthanen aus eigener Machtvollkommenheit in einer Verfassungsurkunde vom 22. Aug. d. J. festzusetzen, welche die Unterthanen der vereinzelten Landestheile zum Rechte der Gesammtheit, zum deutschen Volksstamme der Badener erhoben hat. Gnädigster Fürst, Sie haben neben dieser Gleichheit der Verhältnisse Ihrem Volke die Untheilbarkeit des Großherzogthums in allen seinen Theilen, die Erbfolge in der allgeliebten großherzoglichen Familie, und neben andern Wohlthaten eine repräsentative Verfassung gewährt, und mit bewunderungswürdiger Weisheit und Milde deren Ausführung geordnet. Sie haben diese glänzende Urkunde wahrer Fürstengröße selbst unter die Garantie des hohen deutschen Bundes gestellt. Wir, die unterthänigst unterzeichneten Vorsteher der Städte und Landgemeinden des Bezirksamts Kenzingen, haben diese Urkunde unsern Mitbürgern feierlich verkündet, und denselben damit Hofnungen verwirklichet, welche das Bürgerglük unerschütterlich gründen, und welche von den Unterthanen so vieler anderer Staaten noch heiß ersehnt werden müssen. Diese Verkündigung konnte in den Gemüthern unserer Mitbürger und ihter Angehörigen nur eine ungetheilte Freude, hohen Jugel und ein innigstes unaussprechbares Dankgefühl erregen. Wir, die unterthänigst unterzeichneten Gemeindevorstände, sind von unsern Mitbürgern beauftragt, in ihrem Namen Ewr. königl. Hoheit in einer unterthänigsten Dankadresse diese schönen Empfindungen glüklicher Unterthanen darzubringen, welche sie aufs innigste zu festem Vertrauen auf die landesväterliche Huld Ew. königl. Hoheit, zur Liebe und unvergeßlichsten Treue, und zum kindlichen Gebete für das theuerste Wohl Ewr. königl. Hoheit, und die fortdauernde Blüthe des durchlauchtigsten Regentenstammes der Badener auffordern. Geruhen Ew. königl. Hoheit diese herzliche Huldigung des Dankes und der Unterthanentreue, welche wir mit Worten weiter auszusprechen nicht vermögen, gnädigst aufzunehmen. Kenzingen, den 24. Sept. 1818."

Kalender-Anzeige.

Der Lahrer hinkende Bote für das Jahr 1819 hat die Presse verlassen, und wird ungesäumt an die HH. Buchhändler und Buchbinder im Lande versendet. Die darin befindliche Landkarte ist die 6te Lieferung, und begreift, nebst der Reisebeschreibung, den Theil des Schwarzwaldes in sich, dessen Mittelpunkt St. Blasien ist.

Lahr, den 1. Okt. 1818.

J. H. Geiger.

Karlsruhe. [Lyceum.] Die Lektionen des nächsten Schuljahres beginnen am 26. Oktober. Jünglinge, die von andern Schulen in eine der obern Klassen des hiesigen Lyceums aufgenommen zu werden wünschen, können sich daher noch in der lezten Woche vor diesem Termin bei der Direktion zur Prüfung einfinden; diejenigen hiesigen Eltern aber, deren Knaben in die unterste (IX.) Klasse aufgenommen werden sollen, werden ersucht, dieselben in den ersten Tagen der nächsten Woche schon bei der Direktion zu melden, um, nach ihrer Anzahl, die nöthige Anordnung treffen zu können. Bei jeder Aufnahme ist eine beglaubigte Angabe des Alters, und ein Zeugniß, daß der Aufzunehmende die natürlichen Blattern oder die Schuzpocken gehabt habe, nöthig. Knaben, die in die unterste Klasse eintreten wollen, dürfen nicht über 9 Jahre alt seyn, und müssen fertig deutsch und lateinisch lesen können, auch im Schreiben von beiderlei Schrift einen guten Anfang haben. Für diejenigen, die noch nicht lesen können, ist seit einem Jahre eine Privatschule errichtet, jedoch nicht für solche Knaben, die in eine der hiesigen Stadt- oder Garnison-Schulen gehören, sondern nur für eine kleine Anzahl solcher Knaben, die ihrer wahrscheinlichen Bestimmung nach die Klassen des Lyceums durchlaufen sollen.

Karlsruhe, den 8. Okt. 1818.

Die Direktion des Lyceums.
Zandt, Kirchenrath.

Karlsruhe. [Vorladung.] Auf erhobene Klage des Stadt-Karlsruhe-Wirths Seeger zu Mühlburg gegen den von Mannheim gebürtigen ehemaligen Postsekretär Meeß, wegen einer Schuldforderung nebst Zinsen, wird genannter Meeß, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, hierdurch aufgefordert, sich auf diese gegen ihn gerichtete Schuldklage entweder selbst, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, binnen einer Frist von 6 Wochen um so gewisser dahier vernehmen zu lassen, als sonst die eingeklagte Schuld für richtig angenommen, und der Gläubiger aus dem Erlös der ihm von dem Schuldner verpfändeten Effekten, so weit solche hinreichen, befriedigt werden wird.

Karlsruhe, den 28. Sept. 1818.

Großherzogliches Landamt.

Durlach. [Haus zu verkaufen.] Christoph Hartnagel, Bürger dahier, ist gesonnen, sein hier besitzendes zweistöckiges, der Militärkaserne gegenüber gelegenes, wohlkonditionirtes, mit vorzüglichen Kellern, Speichern und mehreren Stallungen versehenes, und zum Betrieb der Bierbrauerei, Brandtweinbrennerei und Essigsiederei vortrefflich und ganz neu eingerichtetes Wohnhaus, in welchem dies Gewerbe bis auf diese Stunde ins Große und Kleine für die Stadt selbst, als für die Umgegend auf mehrere Meilen mit sehr gutem Erfolg betrieben wird, entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder auf mehrere, 2, 3, 4, 6, 8 auch 10 Jahre zu vermiethen.

Schiff und Geschirr, so wie eine ansehnliche Partie große und kleine Fässer, die zu den drei Gewerben hinlänglich vorhanden, in gutem Zustand, und sämmtlich in Eisen gebunden sind, werden auf jeden Fall dazu gegeben.

Bei dem Hauseigenthümer selbst, oder dessen Eltern, den Franz Hartnagel'schen Eheleuten dahier, kann das Nähere hinsichtlich der gewiß annehmbaren Bedingnisse erfragt, und zugleich das Haus nebst Einrichtung jeden Augenblik eingesehen werden.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Es werden in kurzer Zeit irgendwo circa 12,000 fl. auf doppelte gerichtliche Versicherung ausgeliehen; das Zeitungskomptoir sagt, wer nähere Auskunft darüber geben kann.

Rastatt. [Anzeige.] Ich mache hiermit bekannt, daß meine seitherige Krankheit sich, Gott sey Dank, so gehoben hat, daß ich meinem Geschäft wieder vollkommen vorstehen kann.

Rastatt, den 30. Sept. 1818.

Hofgerichtsadvokat Kraft.